©download unter www.biologiezentrum.at

Was nun *P. rhaetica* anbelangt, so ist ihr geschlossenes Verbreitungsgebiet im Westen Europas und reicht bis an die Rheinlinie. In Tirol besitzt sie große zusammenhängende Areale im Ötztal und Sellraintal, im Ortler-, Adamello- und Presanellagebiet; sie folgt dem Porphyr bei Bozen (Ritten, Sarnerscharte, leg. Val de Lievre, H. F.) und im Fassatal (Monzoni, leg. Janchen, H. J.) und dringt weiter nach Osten im Gebiete des Pustertales vor. Die östlichsten mir bekannten Punkte sind der Rauriser Goldberg (leg. Eysn, H. U. V.) und die etwas ungenaue Angabe „Großarleralpen" (leg. Storch, H. U. V.). Beide Standorte sind fast isoliert und von solchen der *P. rostrato-capitata* umgeben.

Es folgt also aus dem Vorangehenden, daß *P. rostrato-capitata* im Gebiete der Kalkalpen und Dolomiten vorkommt und überall dort, wo dem Urgesteinsboden größere oder kleinere Spuren von Kalk beigemengt sind, *P. rhaetica* hingegen ausschließlich auf vollkommen kalkfreien Boden beschränkt ist. Die Untersuchungen sind aber noch keineswegs als abgeschlossen zu betrachten.

VORTRÄGE.

Reiseeindrücke aus Nord-Albanien.

Vortrag gehalten von Dr. H. VETTERS am 19. Juni 1906.

Der Vortragende schilderte seine zum Studium des Erdbebens vom 1. Juni verflossenen Jahres unternommene Reise nach Nordalbanien. Dieses auch geographisch noch wenig erforschte Gebiet wurde erst in den letzten Jahren von einigen Forschern bereist. Land und Leute bieten noch viel Interessantes; während man einerseits allenthalben auf die Spuren der durch die Türkenherrschaft vernichteten venetianischen und älteren Kultur stößt, zeigen die Küstenstädte, wo die türkische Herrschaft sich geltend machte, ein ausgesprochen orientalisches Gepräge. Die Stämme im Innern des Landes — wo kaum dem Namen nach eine osmanische Herrschaft zu verspüren ist — leben in gleichen primitiven Kulturverhältnissen wie vor Jahrhunderten, nur die mitunter ganz moderne Bewaffnung zeigt den Einfluß der Neuzeit. Blutrache und eine weitgehende Gastfreundschaft sind die obersten Gesetze bei den mohammedanischen Arnauten wie Katholiken.

Das Reisen in diesen Gebieten ist naturgemäß ziemlich schwierig. Als Verkehrs- und Transportmittel dienen die kleinen, aber ausdauernden und anspruchslosen Gebirgspferde. Primitive, auf zwei großen Rädern ruhende Ochsenkarren und moderne Fuhrwerke kommen nur in der Ebene in Betracht.

Der Vortragende reiste von Cattaro über Montenegro und den Skutarisee zunächst nach Skutari. Allenthalben zeigten sich hier die Spuren des letzten Erdbebens. Abgesehen von den vielen zerstörten Privathäusern waren die meisten öffentlichen Ge-

©download unter www.biologiezentrum.at

bäude mehr oder weniger stark beschädigt, wie die katholische Kathedrale, das Jesuitenkolleg, die verschiedenen Konsulate usw. Besonders stark waren die Verheerungen in dem Viertel Bakčelik und den am Drin gelegenen Ortschaften. Schon herrschte aber wieder das rege Treiben und der lebhafte Handel, welcher sich in den Hauptstraßen der Stadt und besonders in dem am Nordfuße der alten, heute halb verfallenen Feste gelegenen Bazar zu zeigen pflegt.

Von Skutari aus wurden verschiedene kleinere Exkursionen, z. B. auf den 1500 *m* hohen Maranaj unternommen. Eine mehrtägige Reise führte rings um den Skutarisee über Dulcigno, Antivari, Podgorica in Montenegro, dessen neue schöne Straßen zu den schlechten Wegen und Brücken des türkischen Gebietes in angenehmem Gegensatze stehen, und von hier über den Liceni Hotit genannten Arm des Skutarisees durch das mit Unrecht arg verrufene Gebiet Kastrati zurück. Eine zweite größere Reise ging über Alessio, Durazzo und Tirana ins Land der katholischen Mirditen nach Oroši. Nach zweitägigem Aufenthalte im gastfreundlichen Hause des Abbé Don Primo und der Besteigung des heil. Berges (Mali Šenjt) wurde der Rückweg nach Skutari angetreten, welches nach zweitägigem Ritte erreicht wurde.

Die wissenschaftlichen Ergebnisse streifte der Vortragende nur kurz. Von dem interessanten geologischen Bau des Landes wurde nur auf den Gegensatz zwischen den jugendlichen (terziären) Küstenketten und dem älteren schollenförmigen Gebirge des Innern, sowie auf die jungterziären Ebenen an der Küste und am Skutarisee und auf die noch stattfindenden Senkungserscheinungen hingewiesen. Das Erdbeben von Skutari — ein tektonisches Beben — steht mit den großen Verwerfungslinien an der Grenze zwischen Flysch und altem Gebirge und mit der Absenkungslinie des Skutaribeckens und der Küstenebene im Zusammenhange.

Der Vortragende betonte noch besonders die freundliche und gastliche Behandlung, welche er seitens des mit Unrecht so verschrieenen Naturvolkes erfuhr. Eine Reihe von Lichtbildern schloß den Vortrag.

VEREINSNACHRICHTEN.

Unter Leitung des Herrn Priv.-Doz. Dr. F. Werner fand am 14. Juni eine **zoologische Exkursion** in den **Rohrwald** statt. Obwohl der Vormittag gründlich verregnet wurde, hatte dafür der schöne Nachmittag doch ganz gute Ergebnisse. In der Nähe des Teiches wurde in großer Menge *Lytta vesicatoria* gefangen; ferner muß das Vorhandensein von *Gryllus frontalis* hervorgehoben werden, welcher bisher nur in der Lobau und bei Stadlau gefunden wurde. Nebst einer Art der Milbengattung *Trogulus* sowie zahlreichen Käfern, wie z. B. *Blethisa multipunctata, Chlaenius holosericeus, Elaphrus* (2 Arten), wurden von den Teilnehmern noch viele andere brauchbare Insekten erbeutet.

Am 17. Juni fand eine ganztägige **Exkursion** auf die **Hohe Wand** statt. Der Aufstieg erfolgte von Höflein über den Springelsteig zur großen Kanzel, der Abstieg über das Rastkreuz nach Grünbach. Der Ausflug war vom Wetter sehr begünstigt und in jeder Hinsicht lohnend.

Am 28. Juni wurde gemeinschaftlich mit der Zoologisch-botanischen Gesellschaft die Versuchswirtschaft der Hochschule für Bodenkultur und der **Zuchtgarten**

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins an der Universitaet Wien

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Vetters Hermann

Artikel/Article: Vorträge. Reiseeindrücke aus Nord-Albanien. 116-117